

Kaufvertrag unterzeichnet

OLPE / MÜNSTER Das „Regenbogenland“ gehört ab 1. April der Stadt

sz ■ „Der Wagen von Uwe Slüter kennt den Weg ins Sauerland fast schon allein. So häufig ist er in den letzten Monaten die Strecke von der Diözesangeschäftsstelle in Coesfeld zur Kolping-Familienferienstätte „Regenbogenland“ nach Olpe gefahren“, heißt es in einer Pressemitteilung des Kolping-Diözesanverbands Münster. „Nach vielen Wegen, Gesprächen und Entscheidungen mit allen für die Ferienstätte Verantwortlichen und in ständigem Dialog mit der Stadt Olpe wurde am 18. März 2015 nun der Kaufvertrag unterschrieben.“ Dies teilte der Verband auf seiner Homepage mit.

Am 1. April gehen Gebäude und Areal in das Eigentum der Stadt Olpe über. Derzeit nutzt die Bezirksregierung Arnsberg das „Regenbogenland“, um ihren gesetzlichen Auftrag zu erfüllen: Das Deutsche Rote Kreuz hat unter der Bezeichnung „DRK Regenbogenland“ hier auf Weisung der Bezirksregierung eine Flüchtlingsunterkunft eingerichtet. Die Stadtverwaltung plant, aus der Notunterkunft eine Zentrale Unterbringungseinrichtung (ZUE) zu machen, in der Flüchtlinge nach ihrer Erstaufnahme Aufnahme finden, bis sie zur dauerhaften Unterbringung an andere Kommunen verteilt werden. Die Bürgerinitiative „Humanitäre Flüchtlingspolitik in Olpe“ kämpft gegen diesen Plan; sie will die Nutzung des „Regenbogenlandes“ als Massenunterkunft verhindern.



Gute Laune herrschte ganz offensichtlich bei der Unterzeichnung des Kaufvertrags mit Horst Müller, Bürgermeister der Kreisstadt Olpe (Mi.), sowie Uwe Slüter (r.), Geschäftsführer des Kolpingwerks Diözesanverband Münster und auch Geschäftsführer der Ferienstätte, im Beisein von Jürgen van Deenen (l.), ebenfalls Geschäftsführer der Ferienstätte.

Foto: privat